

Kurzfilm

S P U R E N

(Arbeitstitel)

Rainer Grunert, Schwarzburgstraße 22, 6000 Frankfurt 1, Telefon (069) 59 98 58

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsangabe .....	3
Konzept .....	4
Personenfestlegung .....	6
Drehbuch .....	7
Materialien zum Drehbuch .....	16
Stab- und Besetzungsliste .....	19
Filmografie .....	20
Kalkulation .....	im Anhang

## Inhaltsangabe

Ein S-Bahnzug schlängelt sich auf einer Trasse durch Schrebergärten. Es nieselt. An einem S-Bahnhof warten Fahrgäste auf das Eintreffen des Zuges. Eine junge Frau, Jutta, stürzt bei der Einfahrt und gerät zwischen Bahnsteigkante und Zug. Es ist klar, daß Jutta sterben wird. Ein herbeigeeilter Polizist und ein Sanitäter wachen bei Jutta. Zwischen ihr und dem Polizisten entwickelt sich eine Beziehung, die den Rahmen der Alltäglichkeit sprengt. Der Zug wird durch die Feuerwehr angehoben und Jutta stirbt. Das letzte Bild zeigt den selben Bahnhof bei Nacht, kurz vor Einfahrt des Lumpensammlers. Im Hintergrund sitzen die Liebenden.

## Konzept

Bremsen kreischen, lautes Hupen. Es werden Leute zusammengekommen sein, die jetzt um die Stelle herumstehen. Es wird schmutzig sein und das Blut vermischt sich mit dem Staub; dem Staub der Nacht. Ein Rinnsal wird in den Gulli fließen; Straßenkehrer kommen oder es wird regnen.

Die Spuren verschwinden.

Nur noch einen Moment, einen Augenblick, umdrehen. Vergraben in das Kissen, zurückkriechen in das Bett, in die Nacht, den Traum. Flecken am Boden, Zeugen von Rotwein und Bier.

Die Erinnerungen verschwinden.

Die Nacht, sanft, mit ihren Klauen aus Stahl und Tod umschloß sie alles. Nur noch einmal an diesem gleißenden Schatz schnuppern; seinen beißenden, stechenden Geruch einsaugen. Nur einen Augenblick lang zurück in diese wohlige, schmutzige Nacht.

Nebel wallen um den türkischen Basar und die Kälte schneidet das Gesicht. Sie hinterläßt Spuren, eingebrannte Furchen. Angst- und Frostfurchen. Ein Öffnen des Mundes und die Zähne zerspringen von dem lautlosen Eis.

Schon lange sind wir unterwegs, viele Tage, auf der Suche nach dem Versteck. Ich habe vergessen, wie es aussieht und wo es ist, manchmal glaube ich, daß es das Versteck gar nicht gibt, genauso wie die Stelle.

Die Schwäche lähmt die Glieder, wir können nicht weiter, verkriechen uns in einem vorbeirasendem Schlupfloch und es wird wärmer, auch wenn diese Nische nur vor dem Wind schützt. Und eigentlich ist es auch keine Wärme, es ist das Warten. Aus dem Suchen ist Warten geworden.

Warum suchten wir das Versteck; warum verstecken wir uns nicht hier; und verschwommen vor uns erkenne ich den Streifen Blut, der sich über die Straße windet.

Du hast die Hände in meinen Ärmel geschoben und der Arm beginnt zu zittern unter der Kühle deiner Handflächen. Die Nägel deiner Finger brennen wie Feuer auf der Haut.

Ich weiß, daß ich sterben muß.

Auf der Wange unter deinen Augen hängen Eiszapfen. Kalte Tränen und ein Blau spielt um deinen Mund, der in der Nacht so silbern leuchtete, in dem Mond, der die Szene in ein sanftes Licht tauchte und es war warm, eine laue Sommernacht. Deine Lippen zuckten kurz als ich dich küßte. Du erwidertest die Form mit Farbe und alles ging unter in einem unförmigen Farbenmeer. Ich schenkte dir den Mond. Die Nische rast weiter und langsam verliert sich das Gefühl für Zeit. Nichts ist mehr da, was Form und Farbe trennen könnte. Der Nebel verdichtet sich zu einer grauen, schweren Masse.

Ich weiß, daß ich ersticken werde.

## SPUREN

Dein Gesicht ist nah. So nah, daß ich es nicht mehr sehe; nur eine Ahnung verrät, daß du es bist. Der Hinweis, den sie uns gaben, als sie uns auf die Suche schickten, reicht nicht; und doch müssen wir weiter. Wir müssen das Versteck, die letzte Zuflucht finden.

Ich erinnere mich: tieffliegende Militärhubschrauber donnerten über die Heide, auf der sich die Landvermesser beschäftigten.

Als ich dich das erste Mal erträumte, warst du dunkel, ein Gefühl ohne Körper. Die Zeit vergönnte mir ein Bild, ein unerträgliches. Dann hast du mir den Schädel gespalten, dich an meinem Hirn gelabt; eine schleimig gelbe Masse überzog den Boden und du sagtest: das war in deinem Kopf.

Die Kälte kam mit dem Schnee. Anfangs weiß und jungfräulich, bald schmutzig und grau, wie die Haut deiner Hände, die mir die Haare vom Kopf rissen.

Du wirst mich töten.

Wir müssen das Versteck finden oder die Stelle. Zurück können wir nicht mehr, denn da ist nichts mehr. Am anderen Ende der Straße liegt das Loch. Gähnend schwarz ruft es; und es ist kein Ruf, es ist ein Feuer, das im Herzen brennt. Wir müssen weiter. Nie umdrehen, trotz der süßen Klänge. Auch du entnebelst dich jetzt, schwimmst in dem grauen Brei.

In dem Versteck ist es warm und Räucherkerzen brennen, wenn die Eistränen schmelzen, langsam Blut zurück in die Adern fließt.

Die Kälte, die sperren wir aus.

## Personen

### *POLIZIST*

32 Jahre alter, uniformierter Polizist. Verheiratet, zwei Kinder. Seit zwölf Jahren im Polizeidienst. Er strahlt großes, emotionales Mitgefühl aus.

Es geht bei der Person nicht um einen Sympathieträger für die Polizei. Vielmehr soll deutlich werden, daß das Eigentliche, was dies auch sei, jenseits der Bezeichnung, bzw. der Begrifflichkeit liegt, genau wie der Tod kein Ereignis des Lebens ist.

Es ist die Situation, die den Polizisten und Jutta in eine ganz spezifische Nähe bringt. Rational ist sein Entschluß, nach Information durch den Arzt, bei Jutta zu bleiben, nicht erklärbar; der Polizist kann nicht mehr anders, er hat sich schon zu nah drangewagt; es, die Situation, hat ihn vereinnahmt.

### *JUTTA*

35 Jahre alte, alleinerziehende Mutter. Jutta ist sensibel, sie strahlt etwas weiches und eine "erotische Todessehnsucht" aus.

Sie will nach Hause und begreift anfangs nicht, was mit ihr bei dem Unfall geschehen ist. Mit der Zeit jedoch erwächst bei ihr ein ganz spezielles Vertrauen zu dem Polizisten, ein Vertrauen, das sie im alltäglichen Leben nie finden würde.

Um den Hals trägt Jutta ein durchbohrtes Geldstück.

## Drehbuch

### 1. Bild

Eine S-Bahnstrecke, die sich durch typisches Bahngelände in Berlin schlängelt. Der Bahndamm ist von Schrebergärten umsäumt. Alles wirkt etwas brüchig, lange nicht renoviert; fast wie aus einer anderen Welt. Es nieselt und die Farbe hat Mühe sich durch das Regengrau zu drängen. Nur im Vordergrund dominiert das Grün einiger Pflanzen zwischen den Gleisen.

#### TOTAL/NAH

Die Kamera befindet sich tiefgelagert zwischen den Gleisen. Die Einstellung entspricht einer leichten Froschperspektive.

Langsam schlängelt sich ein S-Bahnzug auf die Kamera zu. Die Stirnlampen des Zuges sind eingeschaltet.

*SIGNALHORN DES ZUGES.*

*BELLEN EINES HUNDES (etwas  
zeitversetzt nach dem Horn).*

## SPUREN

### 2. Bild

Ein alter Berliner S-Bahnhof. Die Scheiben der Hütten des Aufsichtspersonals sind eingeworfen. Wenn keine Menschen warten würden, könnte man annehmen, daß es eine stillgelegte S-Bahnstation ist. Am Bahnsteig herrscht Gedränge. Es ist Rush-Hour.

Im Hintergrund und zwischen einzelnen Gleisen stehen Pappeln.

#### TOTAL/HALBNAH

Von der dem Bahnsteig gegenüberliegenden Seite aufgenommen: Der Zug fährt in den Bahnhof ein. An der Stromabnehmerschiene blitzt es.

Der Zug fährt an der Kamera vorbei, die schwenkt mit. Der Zug verdeckt jetzt den Blick auf den Bahnsteig.

Plötzlich macht der Zug eine Notbremsung. Die Kamera fährt unmerklich zurück.

#### HALBNAH

Der Führer des S-Bahnzuges von hinten. Er blickt in den rechten Außenspiegel, die Kamera folgt dem Blick und erfaßt eine Menschentraube am Rande des Zuges, dort wo der erste Wagen mit dem zweiten verbunden ist.

#### SELEKTIVRUF

STIMME: (off über Funk)  
Viereinundzwanzig?

FAHRER: (off) Da, da hängt einer.

STIMME: (off über Funk) Verletzt?

FAHRER: (off) Da, an der Seite.

Mittlerweile sind zwei Beamte des Aufsichtspersonals herbeigeeilt und bahnen sich einen Weg durch die Traube. Einer von beiden spricht in ein Funkgerät.

STIMME: (off über Funk)  
Viereinundzwanzig bleiben Sie bitte auf Ihrem Platz, es kommt jemand.

#### SELEKTIVRUF



SPUREN

HALBNAH

Von der Menschenmenge aus gesehen.  
Jutta ist zwischen Bahnsteigkante und  
Bahnsteig eingeklemmt. Eine jüngere  
Frau beugt sich zu ihr.  
Jutta dreht den Kopf zu der Frau ein,  
die Beamten versuchen Passanten  
abzudrängen.

NAH

Jutta über die jüngere Frau.

NAH/HALBTOTAL

Die jüngere Frau über Jutta: Sie hat  
erkannt, daß nichts mehr zu machen ist.  
Ihr Gesicht ist sehr weich,  
verständnisvoll. Dann steht sie auf, die  
Kamera fährt sanft bis auf halbtotale  
zurück und erfaßt, daß einer der  
Beamten die Hand hebt.  
Im Hintergrund nahen Sanitäter und  
Polizei.

HALBNAH/HALBTOTAL

Der Beamte drängt die Passanten ab.  
Die Kamera fährt zurück auf halbtotale.  
Ein Polizist und ein Sanitäter drängen  
sich zu Jutta durch.  
Es gibt einen kurzen Blick zwischen  
beiden. Der Sanitäter bückt sich.

NAH

Jutta über das Profil des Sanitäters.

Im Hintergrund bückt sich der Polizist.

*LAUTSPRECHERANSAGE IM HINTERGRUND:*  
Verehrte Fahrgäste, aufgrund einer  
Betriebsstörung müssen wir den  
Zugverkehr vorübergehend einstellen.  
Bitte räumen Sie den Bahnsteig. Am  
Ausgang Name werden Busse  
bereitgestellt.

*FRAU: (hilflos) Kann ich helfen?*

*JUTTA: Ich bin abgerutscht.*

*BEAMTER: Nun machen Sie doch Platz.*

*JUTTA: Warum helfen Sie mir nicht  
hoch.*

*SANITÄTER: Haben Sie arge Schmerzen?*

*JUTTA: (irritiert) Nein.*

SPUREN

*SANITÄTER:* Haben Sie ein Kribbeln in den Fingern?

NAH/HALBNAH

Jutta blickt den Polizisten fragend an, dann schüttelt sie den Kopf.

Leichte Rückfahrt und Schwenk auf den Sanitäter, der den Arm Juttas freimacht. Der Sanitäter öffnet seinen Koffer und bereitet eine Infusion vor.

*JUTTA:* Was machen Sie denn da?

*SANITÄTER:* Ich leg Ihnen jetzt eine Infusion an. Es piekst ein wenig.

Der Sanitäter legt die Infusion an, Jutta blickt zum Polizisten.

*JUTTA:* Warum hilft mir denn niemand raus?

Der Polizist blickt den Sanitäter an.

*POLIZIST:* Gleich kommt die Feuerwehr, wir holen Sie dann raus.

Der Polizist setzt sich auf den Koffer des Sanitäters.

NAH/HALBNAH

Juttas Gesicht.

Rückfahrt und leichter Schwenk. Der Sanitäter nickt dem Polizisten zu.

*JUTTA:* Kann ich eine Zigarette haben.

GROSS/NAH

Der Polizist kramt eine Zigarettenschachtel aus seiner Dienstjacke, gibt Jutta eine, auch dem Sanitäter bietet er eine an, dies wirkt jedoch ziemlich unbeholfen. Der Sanitäter schüttelt den Kopf. Dann gibt der Polizist erst Jutta, danach sich selbst Feuer. Jutta zieht tief.

*JUTTA:* Danke.

*POLIZIST:* Gut?

SPUREN

NAH/HALBTOTALE

Jutta nickt.

Rückfahrt, so daß die arbeitende  
Feuerwehr sichtbar wird. Ein  
Feuerwehrmann redet mit einem  
Betriebsleiter. Die Bewegungen der  
Feuerwehrleute wirken tausendmal  
erprobt.

*FEUERWEHRMANN:* Wir müssen das schräg  
wegdrücken.

*BETRIEBSLEITER:* Da haben Sie aber nur  
fünfundzig Zentimeter.

*FEUERWEHRMANN:* Das reicht. (zu einem  
anderen) Kleine Hydraulik.

NAH/HALBNAH (DIALOGSCHNITT)

Jutta und der Polizist, der Sanitäter  
steht und hält die Infusion.

*JUTTA:* Meine Tochter wartet doch auf  
mich.

*POLIZIST:* Wie alt ist die denn.

Jutta und der Polizist sind sehr  
unsicher, trotzdem wirkt alles natürlich.

*JUTTA:* Fünf. Sie wird aber bald  
sechs.

(Pause) Haben Sie Kinder?

*POLIZIST:* Ja zwei. Zwei Mädchen.

(Pause) Drei und vier.

(Pause) Sollen wir Ihren Mann  
anrufen?

*JUTTA:* Ich lebe allein mit meiner  
Tochter.

(Pause) Ich habe Angst.

Der Polizist blickt kurz zum Sanitäter.

*POLIZIST:* Sie brauchen keine Angst zu  
haben.

Die Feuerwehr ist schon da. Gleich  
sind sie frei.

Sanfte Rückfahrt, so daß der  
herbeigeeilte Notarzt ins Bild kommt.  
Der Arzt nimmt die Blutdruckmanschette  
aus dem Koffer des Sanitäters und legt  
sie um Juttas Arm.

*ARZT:* Ich bin der Arzt. Haben Sie  
Schmerzen.

*JUTTA:* Schmerzen? Nein. Ich will  
hier raus.

SPUREN

Der Arzt mißt Blutdruck.

ARZT: Versuchen Sie bitte, Ihre Zehen zu bewegen. Was fühlen Sie?

Der Arzt blickt den Sanitäter ernst an.

JUTTA: (ängstlicher werdend) Was ist eigentlich los hier?

Der Arzt blickt zur Feuerwehr.

ARZT: Sie brauchen keine Angst zu haben.  
Gleich haben wir Sie rausgeholt.

Der Arzt steht auf und geht Richtung Feuerwehr ab.

POLIZIST: Das ist alles nur Routine.  
(Pause) Wollen Sie noch eine Zigarette haben?

Der Polizist nimmt zwei Zigaretten aus der Schachtel, eine steckt er für Jutta an und gibt sie ihr.

JUTTA: Bitte.

Der Arzt ist zurückgekommen und bückt sich zum Polizisten.

JUTTA: Danke.

Der Polizist steht auf und geht mit dem Arzt ab. Der Sanitäter nickt Jutta aufmunternd zu.

ARZT: Kommen Sie bitte mal kurz.

POLIZIST: (zu Jutta) Ich bin gleich wieder da.

HALBNAH: DER ARZT UND DER POLIZIST  
Der Arzt beugt sich zum Polizisten. Im Hintergrund jetzt Jutta, die nach oben blickt.

ARZT: Sie haben mit der Verletzten gesprochen. Hat sie Vertrauen zu Ihnen?

Der Arzt blickt unsicher.

POLIZIST: Ich glaube schon.  
(Pause) Doch.

ARZT: Sobald der Zug angehoben wird, wird die Frau sterben.

(Pause) Ich wollte Ihnen das sagen.

POLIZIST: Gibt...

SPUREN

Der Arzt schüttelt den Kopf.  
Der Polizist beißt sich auf die Lippe,  
dann geht er zurück zu Jutta.  
Die Kamera schwenkt mit und fährt  
zurück.  
Der Arzt blickt sehr nachdenklich.

NAH: JUTTA/HALBNAH: DER POLIZIST

Der Polizist ist wieder bei Jutta, er  
wirkt nervöser als vorher.

JUTTA: Wann machen die endlich?

POLIZIST: Gleich. Gleich ist es  
soweit.

JUTTA: Was ist mit Ihnen.

POLIZIST: Nichts.

Der Polizist nimmt seine Dienstmütze ab  
und legt sie auf den Koffer des  
Sanitäters.

JUTTA: Doch. Sie schwitzen.

FEUERWEHRMANN: (aus dem Off)  
Hydraulik anheben. Langsam.

POLIZIST: Sehen Sie. Gleich sind Sie  
frei.

Jutta versucht tapfer zu blicken.  
Sie greift die Hand des Polizisten.  
Der Zug wackelt leicht.

FEUERWEHRMANN: (aus dem Off) Langsam.

Jutta verzieht ihr Gesicht, beißt auf  
die Lippen, dann folgt ein Ausdruck von  
Leere und sie rutscht weg, der Sanitäter  
greift jetzt auch zu und der Körper  
Juttas bleibt leblos neben dem Zug  
liegen.

HALBNAH/HALBTOTAL

Der Polizist richtet sich auf und geht  
zu einer der Wartebänke im Hintergrund.  
Auf der Bank nimmt er den Kopf in die  
Hände.  
Die Kamera fährt auf nah.

**SPUREN**

**SUBJEKTIV: AUS DER PERSPEKTIVE DES  
POLIZISTEN**

**Feuerwehrleute bergen die Leiche auf  
eine Bahre und tragen diese weg.**

**NAH**

**Das Gesicht des Polizisten.**

3. Bild

Der gleiche S-Bahnhof. Diesmal kurz vor Einfahrt des letzten Zuges, des Lumpensammlers.

Einige Personen warten gelangweilt auf die Einfahrt des Zuges. Es sind die, die von der Spätschicht kommen, die Traurigen und Kaputten.

Ein junger Mann und eine junge Frau, im Alter und Habitus der Protagonisten, sitzen im Hintergrund auf einer Wartebank und knutschen.

Ein Punker mit Walkman balanciert auf der Bahnsteigkante.

TOTALE des S-Bahnhofs.

Langsamer Schwenk nach unten. Die Wartenden werden deutlicher.

Ein Zug fährt ein.

Die Menschen steigen ein, das Paar bleibt auf der Bank sitzen.

Mit Anfahrt des Zuges schwenkt die Kamera auf die Rücklichter und fährt hinter das Paar.

Der Stromabnehmer des Zuges blitzt bei der Ausfahrt.

MUSIK

## Materialien zum Drehbuch

Stichwort: S-Bahn-Zug

"Aus Rache für den Untergang der Giganten schloß Mutter Erde mit Tartaros. Bald darauf gebar sie in der Korykischen Höhle von Kilikia ihren jüngsten Sproß, Typhon: das größte Ungeheuer, das je das Licht der Welt erblickte."(1)

"Echidne gebar Typhon eine schreckliche Brut: nämlich Kerberos, den dreiköpfigen Höllenhund, Hydra, eine vielköpfige Wasserschlange die zu Lerna lebt, Chimaira, eine feuerspeiende Ziege..."(2)

Kerberos wurde von den Dorern mit dem hundeköpfigen ägyptischen Gott Anubis, der die Seelen in die Unterwelt geleitet, in Verbindung gebracht. Er scheint ursprünglich die Todesgöttin Hekate gewesen zu sein. Diese wurde als eine Hündin abgebildet, denn Hunde essen Fleisch von Leichen und bellen den Mond an.

Stichwort: Unterwelt

"Wenn die Geister zum Tartaros hinabsteigen, dessen Haupteingang in einem Hain schwarzer Pappeln am Ufer des Stromes Okeanos liegt, erhalten sie von frommen Verwandten eine Münze. Diese wird ihnen unter die Zunge gelegt. So können sie Charon, den Geizigen, bezahlen, der sie dann in seinem Nachen über den Styx fährt. Dieser grausame Fluß begrenzt den Tartaros auf der westlichen Seite."(3)

"Die erste Region des Tartaros umfaßt die trostlosen Asphodelischen Felder. Die Seelen der Heroen wandeln hier zwecklos im Gedränge unbedeutender Toter umher. Diese schreien wie Fledermäuse, und nur Orion hat noch den Mut, geisterhaftes Wild zu jagen."(4)

Jenseits dieser Wiesen liegen Erebos und der Palast des Hades und der Persephone.

"Elysium ist dem Hades benachbart und wird von Kronos regiert. Der Eingang liegt am Teich der Erinnerung. Es ist das glückliche Land ewigen Tages, ohne Kälte und Schnee, wo Spiele, Musik und Feste nie enden."(5)

1 HESIOD, Theogonie S. 819 ff.

2 ebenda S. 306 ff.

3 PAUSANIAS X, S. 28

4 HOMER, Odyssee XI, S. 487 ff.

5 PAUSANIAS III, S. 19



Stichwort: Erotik

"Die Erotik ist die Zustimmung zum Leben bis in den Tod hinein. Die Erotik der Herzen ist unter gewöhnlichen Bedingungen eine Verlängerung der Erotik der Körper. Die Möglichkeit einer Verschmelzung der Herzen enthüllt sich vor allem durch das Leiden, unter Verhältnissen, die sie schwierig, ja mitunter unmöglich machen; so ist die Faszination des Todes bis an den Rand des Mordes und des Selbstmordes, bei der allerheftigsten Erotik, die die Herzen zerreißt, stets mit inbegriffen. Ein stilles Glück, bei dem ein Gefühl der Sicherheit dominiert, bedeutet bloß die Besänftigung des langen Leidens, das ihm vorausgegangen ist."(6)

Stichwort: Verdrängung

"Eines der schrecklichsten Erlebnisse für den Menschen - vielleicht das schmerzlichste - ist seine endgültige Trennung von dem Mitmenschen, den er liebt. Dieses Erlebnis ist eigentlich das Los eines jeden von uns und in jedem von uns ruft das Ereignis - je nach Lebensgeschichte und Charakterprägung - mehr Rebellion oder mehr Ergebenheit in das Schicksal hervor. Die letzte Tröstung für uns ist die, daß alles vergänglich sei und somit auch die Gegenwart des geliebten Menschen."(7)

Stichwort: Liebe

In Platons "Gastmahl" berichtet Aristophanes von den ursprünglich drei Geschlechtern auf der Erde. Es waren "Kugelmenschen". Sie hatten zwei Gesichter, vier Hände und vier Beine. Als sie es wagten die Götter anzugreifen, teilte Zeus sie in zwei Teile.

"Nachdem nun so die Natur entzweigeschnitten war, ging sehnsüchtig jede Hälfte ihrer andren Hälfte nach ... ewig sucht jeder sein Gegenstück."(8)

---

6 BATAILLE, Die Tränen des Eros, S. U1

7 CARUSO, Trennung der Liebenden, S. 13 ff.

8 PLATON, Das Gastmahl, S. 57 ff.

Stichwort: Hoffnung

"«Kann man wirklich versuchen, sein Leben neu anzufangen?»», fragte der junge Mann hartnäckig.

Pierre und Eve sehen sich zögernd an.

Sie lachen den jungen Leuten freundlich zu.

«Versuchen Sie's», rät Pierre.

«Versuchen Sie's ruhig einmal», murmelt Eve.

Beruhigt laufen die beiden junge Leute auf das Cafe zu.

Nun wendet sich Pierre zu Eve und winkt ihr unendlich zärtlich zum Abschied zu.

Tiefbewegt antwortet ihm Eve mit einer gleichen Geste.

Langsam fallen ihre Arme wieder herab, sie drehen sich um und gehen nach verschiedenen Seiten auseinander.

Und drüben, auf der verlassenen Tanzfläche, umfassen sich die beiden jungen Leute und beginnen zu tanzen, um das Leben neu zu beginnen ..."(9)

Stichwort: Filmemacher

"Rainer Grunert traf ich zum erstenmal auf einem Rummelplatz. In der einen Hand eine Frikadelle, in der anderen den Becher Apfelwein, hüpfte er von einem zum anderen, scherzte frech und übermütig.

Das ist die eine Seite.

Die andere präsentiert sich eher düster, sarkastisch - scheinbar. Ihn fasziniert das Schicksalhafte. Der Tod. Er glaubt an die Liebe, aber nicht an ihr Bestehen in der Welt. Zu viele Kräfte wollen sie zerstören.

Die Liebenden haben es also schwer.

Vielleicht will es das Schicksal, das sich Blicke treffen, Menschen, ihrer Bestimmung folgend, für die Dauer eines Lidschlags glauben, ihr Gegenstück gefunden zu haben.

Für einen, der an die Bestimmung jeder Zelle im Universum glaubt, gibt es keinen Zufall.

Kein Zweifel, Rainer Grunert liebt die Menschen, wenn auch auf die ihm eigene Art. «Spuren» zeugt von dieser Liebe, die im Tod ihre Erfüllung findet.

Zärtlich und radikal zugleich."(10)

---

9 SATRE, Das Spiel ist aus, S. 121

10 MAUERKIRCHNER Christine, Ffm. 1987

## SPUREN

### Stab- und Besetzungsliste

Produktion und Regie ..... Rainer Grunert  
Regieassistentz ..... Marlis Emmerich  
Kamera ..... Hans-Jörg Reinel  
Kameraassistentz ..... Ludwig Harder  
Ton ..... Cornelia Tockan  
Tonassistentz ..... N.N.  
Ausstattung ..... Bernd Schulmeyer  
Schnitt ..... N.N.

Polizist ..... Peter Rittner  
Jutta ..... Jutta Winkelmann

## Filmografie

### Drehbücher

"Die Erde ist unbewohnbar wie der Mond"	Spielfilm	
"Point of no return"	Spielfilm	
"Kalte Nächte"	Spielfilm	
"Augen aus einem anderen Land"	Montagefilm	Kairosfilm, München
"Niederdorf 3", "Willy's Bar"		
"Mari Beach", "Lokalteil"	Serienkonzepte	Filmwerkstatt, Ffm.
"Der Betthase", "Baronin Mucki"	Kurzfilme	Kairosfilm, München
"Die Zeit steht still"	Spielfilm	Filmwerkstatt, Ffm.
"Thiemes letzter Fall"	Spielfilm	

### Dramaturgie und Lektorat

Kairosfilm, Alexander Kluge	München 1986
Roosen Filmverlags GmbH	Frankfurt 1987

### Regie und Realisation

Theater im Bahnhof	Berlin 1985
Roosen Filmverlags GmbH (Lehr- und Industrieproduktionen)	Frankfurt 1987
Laufend Werbeproduktionen	